

Präsentationsunterlagen

des fünften Treffens der Arbeitsgruppe am 17.04.2012 im Rahmen des EU Projektes ROSEMAN



Effizienzuntersuchung von Sanierungsmaßnahmen an Unfallhäufungsstellen in Niederösterreich

Dipl.-Ing. Stephan Mayrhofer (Amt der Niederösterreichischen
Landesregierung – ST3)





Untersuchung der Nachhaltigkeit von Sanierungsmaßnahmen an Unfallhäufungsstellen in NÖ



17. April 2012

Dipl.-Ing. Stephan Mayrhofer
ST3-VS.

Einleitung

ECKDATEN

Die **Gruppe Straße** zählt mit
rund **3.700 Mitarbeitern**,
1.300 Fahrzeugen und Großmaschinen
sowie einem Jahresbudget von ca. **300 Mill. €**
zu den **großen Dienstleistungsunternehmen** des Landes.

Der **Gruppe Straße** gliedert sich in
7 zentrale Abteilungen,
8 Bauabteilungen,
60 Straßen- und 7 Brückenmeistereien
sowie **8 Betriebswerkstätten**.



17. April 2012

Dipl.-Ing. Stephan Mayrhofer
ST3-VS.

Einleitung

Aufgaben

- Ausbau und Erhaltung von
 - rd. **13.500 km** Straßennetz (= ~1/3 des Erdumfangs)
 - 2.960 km Landesstraßen B
 - 10.650 km Landesstraßen L
 - 4.370 zugehörige Brückenobjekte
- Sicherstellung höchstmöglicher
 - Verkehrssicherheit
 - Kundenorientierung
 - Wirtschaftlichkeit
 - Umweltschonender Umgang mit der Natur



17. April 2012

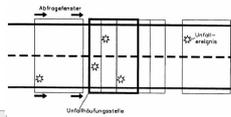
Dipl.-Ing. Stephan Mayrhofer
ST3-VS.

Einleitung

Definition Unfallhäufungsstelle gem. RVS 02.02.21

- „Ein Knoten- oder Streckenbereich bis zu einer Länge von 250m ist als Unfallhäufungsstelle zu bezeichnen, wenn sich an einer Stelle
- mind. **3 gleichartige UPS in 3 Jahren** ereignet haben und der RK den Wert 0,8 erreicht oder übersteigt,
 - oder mind. **5 gleichartige Unfälle** (inkl. USS) **in 1 Jahr** ereignet haben“ (§96 StVO 1960)

Gleitende Abfrage zur Auffindung von UHS



17. April 2012

Dipl.-Ing. Stephan Mayrhofer
ST3-VS.

Ablauf des UHS – Managements in NÖ

Beteiligte:

- Abteilung Verkehrsrecht RU 6
- Abteilung Gesamtverkehrsangelegenheiten RU 7
- Abteilung Landesstraßenfinanzierung und -verwaltung ST 4
- Verkehrstechnische Amtssachverständige
- Bezirkshauptmannschaften und Magistrate
- Straßenbauabteilungen
- Straßenmeistereien
- Kuratorium für Verkehrssicherheit



17. April 2012

Dipl.-Ing. Stephan Mayrhofer
ST3-VS.

Ablauf des UHS – Managements in NÖ

Ablauf:



17. April 2012

Dipl.-Ing. Stephan Mayrhofer
ST3-VS.

Ergebnisse der Untersuchung der Nachhaltigkeit von Sanierungsmaßnahmen an Unfallhäufungsstellen in NÖ



17. April 2012

Dipl.-Ing. Stephan Mayrhofer
ST3-VS.

Einleitung

2003: Studie des KfV gemeinsam mit Fachbereich Verkehrssicherheit
„Effizienzuntersuchung von Sanierungsmaßnahmen an UHS in NÖ“

2009: Studie des KfV gemeinsam mit Fachbereich Verkehrssicherheit
„Untersuchung der Nachhaltigkeit von Sanierungsmaßnahmen an Unfallhäufungsstellen in NÖ“

Ziele:

- Beurteilung der Nachhaltigkeit der getroffenen Maßnahmen
- Aussage über Einsparung an volkswirtschaftlichen Unfallfolgekosten
- Aussage über:
 - *Gewöhnungseffekte*
 - *Wiederauftreten als UHS*



17. April 2012

Dipl.-Ing. Stephan Mayrhofer
ST3-VS.

Untersuchungskonzept und Methodik

Volkswirtschaftlichen Unfallfolgekosten

Volkswirtschaftliche Unfallkosten (K)
Die volkswirtschaftlichen Unfallkosten für ein Einzelereignis setzen sich aus der Summe der Unfallkostenwerte für jede verunglückte Person und dem Unfallkostenwert eines Sachschadens (pro Einzelereignis nur ein Sachschaden) zusammen.

Unfallkostenwerte:

1 Verkehrstoter	€ 805.233,-
1 Schwerverletzter	€ 43.605,-
1 Verletzter nicht erkennbaren Grades	€ 43.605,-
1 Leichtverletzter	€ 3.695,-
1 Sachschaden	€ 4.870,-



17. April 2012

Dipl.-Ing. Stephan Mayrhofer
ST3-VS.

Untersuchungskonzept und Methodik

Gruppeneinteilung (Art der Maßnahme)

- straßenpolizeiliche und einfache verkehrstechnische Maßnahmen
- Straßenbauliche und verkehrstechnische Maßnahmen
- VLSA
- Kreisverkehrsanlagen



17. April 2012

Dipl.-Ing. Stephan Mayrhofer
ST3-VS.

Ergebnis Details

straßenpolizeiliche und einfache verkehrstechnische Maßnahmen - Beispiel

B 46 km 20,400 bis km 20,800



17. April 2012

Dipl.-Ing. Stephan Mayrhofer
ST3-VS.

Ergebnis Details

Straßenbauliche und verkehrstechnische Maßnahmen - Beispiel

B 36 km 52,800 bis km 53,000



17. April 2012

Dipl.-Ing. Stephan Mayrhofer
ST3-VS.

Ergebnis Details

VLSA - Beispiel

B 8 km 30,100 bis km 30,250



17. April 2012

Dipl.-Ing. Stephan Mayrhofer
ST3-VS.

Ergebnis Details

Kreisverkehrsanlagen - Beispiel



17. April 2012

Dipl.-Ing. Stephan Mayrhofer
ST3-VS.

UHS Sanierung Bsp. 1 - B 1 km 85,100 bis km 85,400

Übersicht



17. April 2012

Dipl.-Ing. Stephan Mayrhofer
ST3-VS.

UHS Sanierung Bsp. 1



17. April 2012

Dipl.-Ing. Stephan Mayrhofer
ST3-VS.

UHS Sanierung Bsp. 1

Vorher:

VZ „HALT“,
Blinklicht,
Schutzwege

Maßnahme 1:

VLSA

Maßnahme 2:

Verbesserung der
Wegweisung

	VORHER		NACHHER		Nachhaltigkeit	
	Zeitraum 01.01.1993 31.05.1997	Maßnahme 1 Zeitraum 01.10.1997 31.12.2001	Maßnahme 2 Zeitraum 01.01.2002 31.10.2006	Maßnahme 2 Zeitraum 01.12.2006 31.12.2007	NACHHER II	NACHHER III
Jahre	4,42	4,25	4,83	1,08		
Gesamt						
UPS	6	7	12	4		
Verunglückte	8	8	13	4		
Tote						
Schwerverletzte	2	2	2			
Leichtverletzte	6	6	11	4		
Unfalltyp 0						
Unfalltyp 1+3	3	2	9	1		
Unfalltyp 2+4	2	3				
Unfalltyp 5+6	1	2	2	1		
Unfalltyp 7+8+9	1		1	2		
pro Jahr						
UPS/Jahr	1,36	1,65	2,48	3,70		
Verunglückte/Jahr	1,81	1,88	2,69	3,70		
Unfallkenngrößen						
Unfallrate (Uk)	0,78	0,85	1,22	1,77		
Unfallkosten/Jahr	€ 160.172	€ 188.422	€ 193.904	€ 100.567		



17. April 2012

Dipl.-Ing. Stephan Mayrhofer
ST3-VS.

UHS Sanierung Bsp. 2 - L 1075 km 2,5 bis km 2,7 ehemals B303

Übersicht



17. April 2012

Dipl.-Ing. Stephan Mayrhofer
ST3-VS.

UHS Sanierung Bsp. 2



17. April 2012

Dipl.-Ing. Stephan Mayrhofer
ST3-VS.

UHS Sanierung Bsp. 2

Vorher:

Verkehrszeichen
„GEFÄHRLICHE
KURVE“ und „ANDERE
GEFÄHREN“,
Sperrlinie,
Piktogramme,
rot-gelbe und rot-weiße
Leitwinkel,
Leitschiene

Maßnahme 1:

Leitplanken, Sanierung
Bankett

Maßnahme 2:

Errichtung einer
Umfahrungsstraße

	VORHER		UHS		L 1075
	Zeitraum 01.01.1993 31.03.1999	Zeitraum 01.05.1999 31.12.2001	Zeitraum 01.01.2002 30.06.2006	Zeitraum 01.07.2006 31.12.2007	
Jahre	6,25	2,67	4,50	1,50	
Gesamt					
UPS	12	5	6	11	
Verunglückte	20	7	11	11	
Tote		1	1	1	
Schwerverletzte	10	3	6	6	
Leichtverletzte	10	3	4	4	
Unfalltyp 0	4	3	1	1	
Unfalltyp 1+3					
Unfalltyp 2+4	7	2	5	5	
Unfalltyp 5+6					
Unfalltyp 7+8+9	1				
pro Jahr					
UPS/Jahr	1,92	1,87	1,33	0	
Verunglückte/Jahr	3,20	2,62	2,44	0	
Unfallkenngrößen					
Unfallrate (Un)	0,96	1,13	0,65	0	
Unfallkosten/Jahr	€ 551.618	€ 1.392.083	€ 1.043.151		



17. April 2012

Dipl.-Ing. Stephan Mayrhofer
ST3-VS.

UHS Sanierung Bsp. 3 - B 1 km 85,100 bis km 85,400

Übersicht



17. April 2012

Dipl.-Ing. Stephan Mayrhofer
ST3-VS.

UHS Sanierung Bsp. 3



17. April 2012

Dipl.-Ing. Stephan Mayrhofer
ST3-VS.

UHS Sanierung Bsp. 3

	VORHER		NACHHER		UHS	
	Zeitraum 01.01.1992 31.07.1997	Maßnahme 1 Zeitraum 01.09.1997 31.12.2001	Maßnahme 1 Zeitraum 01.09.1997 31.12.2001	Maßnahme 2 Zeitraum 01.01.2002 31.03.2007	Maßnahme 2 Zeitraum 01.01.2002 31.03.2007	Maßnahme 2 Zeitraum 01.05.2007 31.12.2007
Jahre	5,58	4,33	5,25	0,67		
Gesamt						
UPS	7	3	7			
Verunglückte	9	8	9			
Tote						
Schwerverletzte	2	1	3			
Leichtverletzte	7	7	6			
Unfalltyp 0	5	2	7			
Unfalltyp 1+3						
Unfalltyp 2+4	2	1				
Unfalltyp 5+6						
Unfalltyp 7+8+9						
pro Jahr						
UPS/Jahr	1,25	0,69	1,33	0		
Verunglückte/Jahr	1,61	1,85	1,71			
Unfallkenngrößen						
Unfallrate (Uj)	0,84	0,42	0,78	0		
Unfallkosten/Jahr	€ 147.583	€ 112.949	€ 212.860			

Vorher:

Maßnahme 1:

VZ „GEFÄHRLICHE
DOPPELKURVE“,
Leitwinkel

Maßnahme 2:

Austausch rot-
weiße gegen rot-
gelbe Leitwinkel

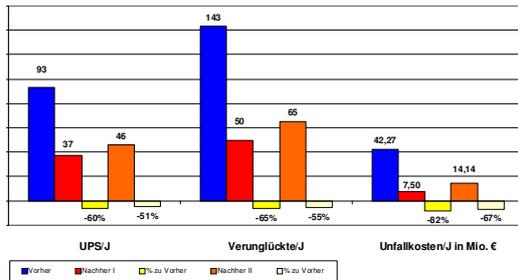


17. April 2012

Dipl.-Ing. Stephan Mayrhofer
ST3-VS.

Ergebnis gesamt

Gesamtbetrachtung (40 Stellen)



17. April 2012

Dipl.-Ing. Stephan Mayrhofer
ST3-VS.

Schlussfolgerungen

- Definition der UHS gem. RVS 02.02.21 hat sich in der Praxis bewährt
- alle Beteiligten an UHS – Verhandlungen liefern wichtige Informationen zur Unfallursachen- und Maßnahmenfindung
- entsprechend der Unfallursachen – Auswahl wirkungsvoller Maßnahmen
- große Nachhaltigkeit der UHS Sanierung
- Hohe Einsparung an volkswirtschaftlichen Unfallfolgekosten durch UHS-Management



17. April 2012

Dipl.-Ing. Stephan Mayrhofer
ST3-VS.

Aussicht

- UHS-Management auf Gemeindestraßen
- UHS-Tool für effizientes UHS-Management und Evaluierung
- Unfalldatenmanagemt (UDM)



17. April 2012

Dipl.-Ing. Stephan Mayrhofer
ST3-VS.



**Danke für Ihre
Aufmerksamkeit!**



17. April 2012

Dipl.-Ing. Stephan Mayrhofer
ST3-VS.

Maßnahmenkatalog und Maßnahmenumsetzung in den Modellgemeinden

Dipl.-Ing. Peter Rakšányi, PhD. (STUBA)

Prof. Ing. Bystrík Bezák, PhD. (STUBA)

Mag. (FH) Jennifer Bogner (KFV)





5. Treffen der grenzüberschreitenden Expertenarbeitsgruppe im Bereich Verkehrssicherheit

EU-Projekt zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit
ROSEMAN - Cross Border ROad SafEty
MANagement
CBC-SK/AT, N00022

Peter Rakšányi, STUBA

Wien/BMVIT, den 17. April 2012



EUROPEAN UNION
European Regional
Development Fund



creating the future
Programa Operatívna Programová Obdobie 2007-2013
Projekt čísla OP/VEK/2011/1/0001/0/0/000/0/0



5. Treffen der grenzüberschreitenden Expertenarbeitsgruppe im Bereich Verkehrssicherheit
Wien/BMVIT, 17. April 2012

Rakšányi - Einleitung

Letztes Treffen, nach 3 Jahren bewerten wir Projektergebnisse:

- Überprüfung von RSI, Stand von Maßnahmen im bebauten Gebiet (Anhäufung von Menschen im Raum)
- daher liegt der Schwerpunkt des Projekts auf der "Arbeit in den Gemeinden und mit den Menschen"
- gesetzliche Hindernisse und fehlender Willen von Beamten öffentliche Angelegenheiten zu lösen
- Verkehrssicherheitsmaßnahmen (VSM) sollen geringe Investitionen hervorrufen
- Ruhe in den Gemeinden kann man durch Aneignung des Zürcher Slogans erreichen: "Sicherheit durch Höflichkeit"



Ich wünsche Ihnen eine fruchtbare Diskussion.



EUROPEAN UNION
European Regional
Development Fund



creating the future
Programa Operatívna Programová Obdobie 2007-2013
Projekt čísla OP/VEK/2011/1/0001/0/0/000/0/0



5. Treffen der grenzüberschreitenden Expertenarbeitsgruppe im Bereich Verkehrssicherheit

Bystrík Bezák / Peter Rakšányi, STUBA:

"Katalog von Verkehrssicherheitsmaßnahmen (VSM) und seine Durchsetzung in den Modellgemeinden"

1. Rakšányi:

- Modellgemeinden in der Slowakischen Republik (Kostolište, Malacky),
- Entwürfe von Maßnahmen, Erfahrungen im Prozess der Vorbereitung und beim Bau (auch Vergabe an Dritte)
- Messungen von spürbaren Auswirkungen vor und nach der Umsetzung von VSM, Ende April

2. Bezák:

- bisher angewandte Verkehrssicherheitsmaßnahmen (VSM) in der Slowakei
- Analyse des österreichischen Maßnahmenkatalogs/VSM erfordern nur geringe Investitionen
- Kommentar zum Arbeitsschema des Katalogs, Terminologie/Wörterbuch
- Kommentar zum Maßnahmenkatalog

Rakšányi: + ergänzende VSM Radaranlagen, durch GTS genehmigt, Erfahrungen aus Kostolište, VSM-Wirkung nach Umsetzung / Mai 2012

über gewisse Erfahrungen aus Hohenau berichtet Jennifer Bogner/KfV



EUROPEAN UNION
European Regional
Development Fund



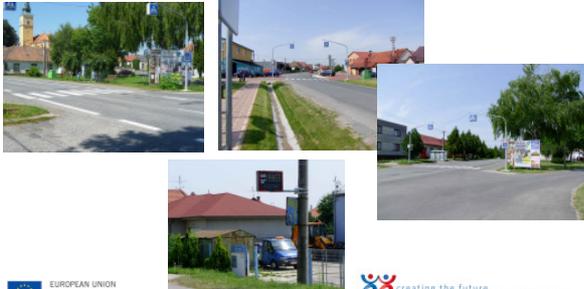
creating the future
Programa Operatívna Programová Obdobie 2007-2013
Projekt čísla OP/VEK/2011/1/0001/0/0/000/0/0



5. Treffen der grenzüberschreitenden Expertenarbeitsgruppe im Bereich Verkehrssicherheit

"Katalog von Verkehrssicherheitsmaßnahmen (VSM) und seine Durchsetzung in den Modellgemeinden"

VSM-Bau in Kostolišti: Straße II/503 und III/50314

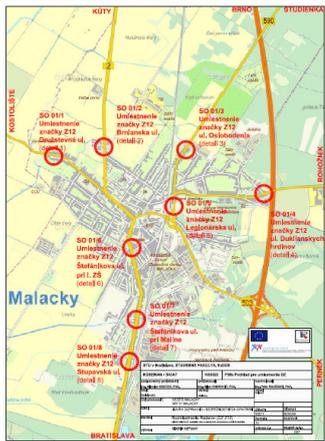




5. Treffen der grenzüberschreitenden Expertenarbeitsgruppe im Bereich Verkehrssicherheit

"Katalog von Verkehrssicherheitsmaßnahmen (VSM) und seine Durchsetzung in den Modellgemeinden"

ergänzende VSM in Malacky: Straße I/2, II/503, II/590, III/50310 mit stadtweiten Auswirkungen
Verkehrszeichen Z 12 (andere Verkehrsanlagen) - 8 Radare
"elektronische Paneele mit Eingaben von variablen Verkehrsinformationen"





5. Treffen der grenzüberschreitenden Expertenarbeitsgruppe im Bereich Verkehrssicherheit

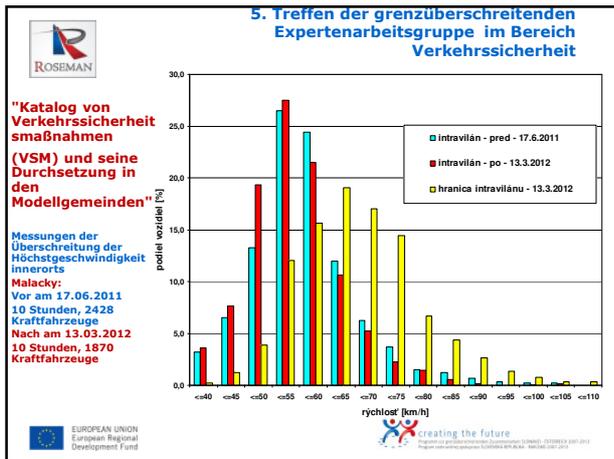
"Katalog von Verkehrssicherheitsmaßnahmen und seine Durchsetzung in den Modellgemeinden"

- Messungen von spürbaren Auswirkungen vor und nach der Umsetzung von VSM, Ende April

in Modellgemeinden Malacky, Hohenau an der March, Kostolište

1. Messungen der Überschreitung der Höchstgeschwindigkeit innerorts
2. Willen der Fahrer (Slowaken, Österreicher, Ausländer) anzuhalten und den Fußgängern auf dem Schutzübergang den Vorrang zu gewähren
3. Einhaltung der Anschnallpflicht (Lenker, Bei- und Mitfahrer, Kinder)
4. Befragung zur Mobilität und zum Wissen über die Verkehrsvorschriften in Österreich/in der Slowakei - direkte Einbeziehung von Schülern und Gemeindebürger
5. Vorher-Erhebung - Verkehrssit. - Gemeinden: Malacky 10.2009, Hohenau 11.2009, Kostolište 11.2009
6. Stand der Verkehrssicherheitsmaßnahmen in den Modellgemeinden
7. Dasselbe nach der Umsetzung der Verkehrssicherheitsmaßnahmen:
8. Nachher-Erhebung - Verkehrssit. - Gemeinden: Hohenau 03.2012, Malacky + Kostolište 04.-05.2012
9. Vergleich der VSM-Auswirkungen in den Gemeinden - Juni 2012 - Compendium









5. Treffen der grenzüberschreitenden Arbeitsgruppe von Experten im Bereich Verkehrssicherheit

EU-Projekt zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit
ROSEMAN - Cross Border ROad SafEty MANagement
CBC-SK/AT, N00022

Bystrík BEZÁK
STUBA



EUROPEAN UNION
European Regional
Development Fund

Wien/BMVIT, den 17. April 2012





5. Treffen der grenzüberschreitenden Arbeitsgruppe von Experten im Bereich Verkehrssicherheit
Wien/BMVIT, den 17. April 2012

Verkehrssicherheitsmaßnahmen im Ortsgebiet in der Slowakei



EUROPEAN UNION
European Regional
Development Fund





5. Treffen der grenzüberschreitenden Arbeitsgruppe von Experten im Bereich Verkehrssicherheit
Wien/BMVIT, den 17. April 2012

Inhalt:

- Bisherige Verkehrssicherheitsmaßnahmen (DBO) in der Slowakei
- Aktuelle Verkehrssicherheitsmaßnahmen (DBO) in der Slowakei
- Maßnahmenkatalog



EUROPEAN UNION
European Regional
Development Fund





**5. Treffen der grenzüberschreitenden Arbeitsgruppe von Experten im Bereich Verkehrssicherheit
Wien/BMVIT, den 17. April 2012**

Bisherige Verkehrssicherheitsmaßnahmen (DBO) in der Slowakei

- Durchsetzung von Anforderungen an den Straßenverkehr
- Durchfahrtsstraßen in den Gemeinden für den Straßenverkehr
- Mangelnde Beachtung von Anforderungen anderer Teilnehmer des Straßenverkehrs (Fußgänger/Radfahrer/Anrainer/Öffentlicher Verkehr)
- Straßeninfrastruktur nach klassischen Prinzipien und veralteten Normen/Vorschriften geplant, einseitiges Bevorzugen des Straßenverkehrs
- Unterschiedlicher Umgang und andere Konzepte für Lösungen im Bereich Verkehrssicherheitsmaßnahmen in der Slowakei und in Österreich





**5. Treffen der grenzüberschreitenden Arbeitsgruppe von Experten im Bereich Verkehrssicherheit
Wien/BMVIT, den 17. April 2012**

Auswirkungen der mangelnden Konzepte auf die Straßeninfrastruktur

- Gleiche Straßenquerschnitte auch bei Straßen innerorts
- Überdimensionierte Fahrstreifenbreite
- Überdimensionierte Parameter in den Entwürfen
- Starke barrierenartige Wirkung der Straßen innerorts
- Sehr schmale oder fehlende Gehsteige/-wege





**5. Treffen der grenzüberschreitenden Arbeitsgruppe von Experten im Bereich Verkehrssicherheit
Wien/BMVIT, den 17. April 2012**

Problemlösungen für Straßenverkehr durch Durchfahrtsstraßen innerorts

- Gleiche Straßenquerschnitte wie bei Straßen außerorts mit dem Ziel: schnelle, bequeme und sichere Fahrt aller Kraftfahrzeuge
- Überdimensionierte Fahrstreifenbreite für Kraftfahrzeuge, Benachteiligung von Bedürfnisse von Fußgängern, Radfahrern und von anderen Funktionen des Straßenraumes
- Fehlende Bauelemente zur Bildung eines sicheren Straßenübergangs
- Schmale oder überhaupt fehlende Gehsteige/-wege
- Hindernisse für Fußgänger, Verhinderung des Gehens und Umgehens
- Fehlende Radwege und Fahrradstreifen





5. Treffen der grenzüberschreitenden Arbeitsgruppe von Experten im Bereich Verkehrssicherheit Wien/BMVIT, den 17. April 2012

Aktuelle Verkehrssicherheitsmaßnahmen (DBO) in der Slowakei

- Neue Vorgehensweise bei Planung und Ausbau von Straßeninfrastruktur
- Bemühungen um gleichen Umgang mit allen Verkehrsteilnehmern
- Innovationen in der Gesetzgebung und gesetzlichen Vorschriften
- Durchsetzung von neuen Herangehensweisen durch die EU-Projekte
- Bemühungen um Stärkung des Bewusstseins beim Thema nachhaltiger Verkehr



EUROPEAN UNION
European Regional
Development Fund



creating the future

Programa Operatívna Programová Obdobie 2007-2013
Programa Operatívna Programová Obdobie 2007-2013



5. Treffen der grenzüberschreitenden Arbeitsgruppe von Experten im Bereich Verkehrssicherheit Wien/BMVIT, den 17. April 2012

Innovationen - verbesserte Normen und neue Vorschriften

- STN 73 6101 - Planung von Straßen und Autobahnen (Straßen außerorts)
- STN 73 6102 - Planung von Kreuzungen
- STN 73 6110 - Planung von Straßen und Autobahnen (Straßen innerorts)
- TS - DOS 1/03 Technische Studie: Elemente zur Planung von beruhigten Durchfahrtsstraßen
- TP 04/2004 - Technische Vorschrift: Planung vom Kreisverkehr bei Straßen außer- und innerorts
- TP 15/2005 - Technische Vorschrift: Grundlagen für Planung von Elementen zur Verkehrsberuhigung auf den Durchfahrtsstraßen
- Bezák, B.: Beruhigung von Durchfahrtsstraßen, STUBA, 2006



EUROPEAN UNION
European Regional
Development Fund



creating the future

Programa Operatívna Programová Obdobie 2007-2013
Programa Operatívna Programová Obdobie 2007-2013



5. Treffen der grenzüberschreitenden Arbeitsgruppe von Experten im Bereich Verkehrssicherheit Wien/BMVIT, den 17. April 2012

Gewöhnliche Verkehrssicherheitsmaßnahmen in der Slowakei

- Lösung für Einfahrt/Ausfahrt in/aus der Gemeinde - Einfahrtstore - selten
- Verengung von Fahrstreifen
- Schutzverkehrsinseln
- Straßenschwellen - kurz, breit
- Erhöhte Flächen auf den Kreuzungen
- Behandlung des Straßenbelags (Pflaster, Farbe)
- Visuelle/akustische Elemente zur Verkehrsverlangsamung
- Verkehrs-Licht-Signal-Anlage (senkrecht, im Straßenbelag)
- Anzeigen von Fahrgeschwindigkeit für Kraftfahrzeuge
- Wohnstraßen/Fußgängerzonen



EUROPEAN UNION
European Regional
Development Fund



creating the future

Programa Operatívna Programová Obdobie 2007-2013
Programa Operatívna Programová Obdobie 2007-2013



Verkehrssicherheitsarbeit in der Gemeinde Hohenau/March

Ergebnisse der Nachher-Erhebungen

Im Rahmen des EU-Projektes
ROSEMAN – Cross Border **R**oad **S**afety **M**anagement






Inhalte

- **Schutzweg Volksschule**
- **Schutzweg Lichtensteinstraße**
- **Schutzweg Rathausgasse**






Schutzweg Volksschule






Maßnahmenvorschläge
Beim Schutzweg Volksschule

Anbringung **normgerechter Beleuchtung** am Schutzweg

Verlagerung der Parkplätze um die Sichtbeziehungen zwischen Fußgänger und Kfz-Lenker zu verbessern

Beidseitige Anbringung des Hinweisschildes „Kennzeichnung eines Schutzweges“

Gehsteigvorziehung beim Schutzweg vor der Schule, um die Sichtbeziehungen zwischen Fußgänger und Kfz-Lenker zu verbessern

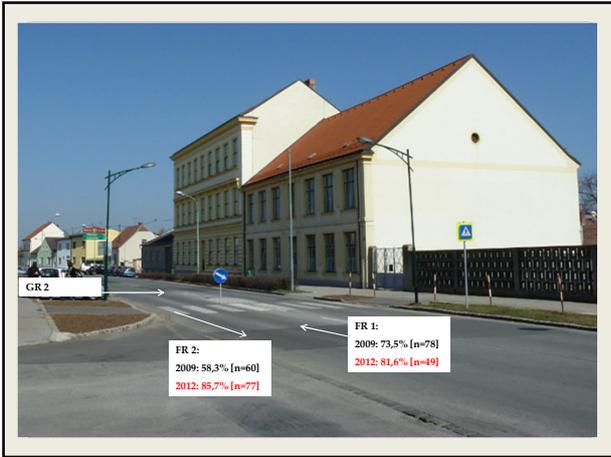
Verbesserung der Sichtbeziehungen zwischen Fußgänger und Kfz-Lenker durch **Verlagerung der Zeitungs- und Plakatständer**

EUROPEAN UNION
European Regional
Development Fund

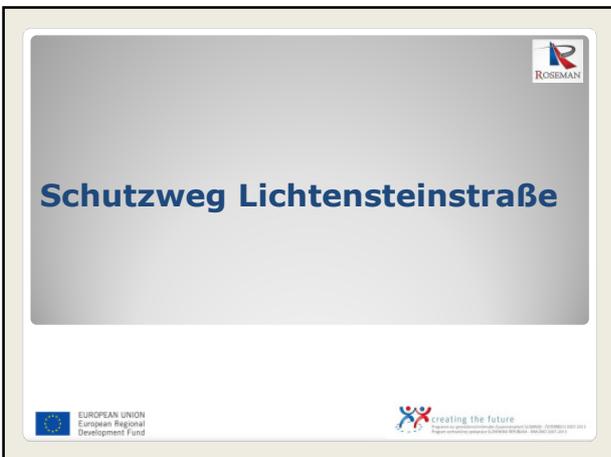
4.5.2010

creating the future











Maßnahmenvorschläge
Beim Schutzweg Lichtensteinstraße

ROSDMAN

Andere Platzierung des Verbotsszeichens, da das VZ „Halten Verboten“ das Hinweiszeichen „Kennzeichnung eines Schutzweges“ verdeckt

Beidseitige Anbringung des „Kennzeichnung eines Schutzweges“ Hinweiszeichens

Verbesserung der Sichtbeziehungen zwischen Fußgänger und Kfz-Lenker durch Verlagerung des Plakatständers und Entfernung der Leitbake

EUROPEAN UNION
European Regional Development Fund

4.5.2010

creating the future

















**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**

Mag. (FH) Jennifer Bogner
Kuratorium für Verkehrssicherheit
jennifer.bogner@kfv.at
+43 577 077 2123

 EUROPEAN UNION
European Regional
Development Fund

4.5.2010

 **Creating the future**
Programme zur Förderung der Verkehrsinfrastruktur in Österreich
Finanziert durch den Europäischen Union (ERDF) und die Bundesregierung

Der Verkehrssicherheitsfonds, eine Rückschau auf das Jahr 2011 und eine Vorschau auf 2012

Mag. Robert Radetzky (Bundesministerium für Verkehr,
Innovation und Technologie)



Rechtliche Grundlage

- **Kraftfahrzeuggesetz 1967 (KFG 1967) §131a**
 - Einführung der Wunschkennzeichen und Schaffung des VSF im September 1989

- **Güterbeförderungsgesetz 1995 § (GütbefG) §23 (6)**
 - Einnahmen seit 2006

Verwendung der Fondsmittel für

- Projekte zur Hebung der Verkehrssicherheit insbesondere Verkehrserziehung
- Studien und Forschungen und deren Verbreitung
- Projektmanagement, vorbereitende Maßnahmen
- Administration der Kennzeichen
- Verwaltung der Fondseinnahmen

Instrumente des Verkehrssicherheitsfonds

- Gewährung von Förderungen
 - förderungswürdiges Projekt
 - Projekt ohne Unterstützung nicht durchführbar
 - Eigenmitteleinsatz des Projektträgers
 - verbleibt im Eigentum des Projektträgers
 - Hilfe zur Selbsthilfe (kick-off)
- Erteilung von Aufträgen (Werkverträge)
- Gewährung von Anerkennungsbeiträgen für Diplomarbeiten und Dissertationen

Der Österreichische Verkehrssicherheitsfonds




17 Handlungsfelder durch Verschränkung mit dem VSP 2011-2020 (1)

- Verkehrserziehung und Kampagnen
- Fahrausbildung
- Überwachung
- Kinder
- Junge VerkehrsteilnehmerInnen
- Ältere VerkehrsteilnehmerInnen

10 Ing. Mag. Robert Radetzky, Abteilung IV/ST2 Wien, am 17.04.2012

Der Österreichische Verkehrssicherheitsfonds




17 Handlungsfelder durch Verschränkung mit dem VSP 2011-2020 (2)

- FußgängerInnen
- Fahrrad
- Motorrad
- Moped
- LKW
- Eisenbahnkreuzungen

11 Ing. Mag. Robert Radetzky, Abteilung IV/ST2 Wien, am 17.04.2012

Der Österreichische Verkehrssicherheitsfonds




17 Handlungsfelder durch Verschränkung mit dem VSP 2011-2020 (3)

- Unfallnachsorge (Post-Accident-Care)
- Rehabilitation und Diagnostik
- Infrastruktur und straßenseitige Verkehrstelematik
- Fahrzeugsicherheit und -ausrüstung
- Datenbanken und Unfalldatensammlung

12 Ing. Mag. Robert Radetzky, Abteilung IV/ST2 Wien, am 17.04.2012

Der Österreichische Verkehrssicherheitsfonds



Gewinnung von Best-performer-Projekten durch Ausschreibungen (VSF-Calls)

1. Call: **sicher · elektro · mobil**
2. Call: **aufmerksam · konzentriert · unterwegs**

13 Ing. Mag. Robert Radetzky, Abteilung IV/ST2 Wien, am 17.04.2012

Der Österreichische Verkehrssicherheitsfonds



Ausgewählte Projekte (1)

- Kampagne: „Alkohol am Steuer tötet: Könnten Sie damit leben?“
Breit angelegte Kampagne (TV, Print, Internet) informierte über die Gefahren des Lenkens von KFZ unter Alkoholeinfluss.
- Evaluierung der Radhelmpflicht
Die seit 31.05.2011 in Kraft getretene Radhelmpflicht für Kinder bis 12 Jahre soll evaluiert werden.




14 Ing. Mag. Robert Radetzky, Abteilung IV/ST2 Wien, am 17.04.2012

Der Österreichische Verkehrssicherheitsfonds



Ausgewählte Projekte (2)

- Österreichisches Verkehrssicherheitsprogramm
Im Frühjahr 2011: Vorstellung Verkehrssicherheitsprogramm 2011 bis 2020. Entstanden in Zusammenarbeit des Bundes mit Ländern, Städten und Gemeinden, Autofahrerclubs und anderen in der Verkehrssicherheitsarbeit tätigen Organisationen.



15 Ing. Mag. Robert Radetzky, Abteilung IV/ST2 Wien, am 17.04.2012

Der Österreichische Verkehrssicherheitsfonds



Ausgewählte Projekte (3)

- **Close To**
 Präventionsprogramm, um Jugendliche Fahranfänger vom Lenken unter Alkoholeinfluss abzubringen. Junge Unfalllenker, die einen schweren Autounfall unter Alkoholeinfluss zu verantworten hatten, gehen – als Rehabilitationsmaßnahme – freiwillig in Fahrschulen und erzählen wie ihr ehemals stabiles Leben durch diesen Unfall drastisch (Haftstrafe!) verändert wurde.



16 Wien, am 17.04.2012

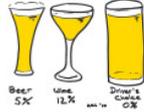
Der Österreichische Verkehrssicherheitsfonds



Ausgewählte Projekte (4)

- **Pilotprojekt Alkohol-Interlock**

 1. Alkohol-Interlock zur Qualitätssicherung
 Implementierung Alkohol-Interlock bei LKW's.
 Bewertung der Akzeptanz von Transportunternehmen und FahrerInnen.
 -> 6-monatige Testphase, dann Evaluierung.
 2. Alkohol-Interlock für rückfällige FahrerInnen
 Ziel: Eignet sich Alkohol-Interlock zur Vermeidung von Rückfälligkeit?
 -> Starten eines Fahrzeuges nur nach Abgabe einer Atemluftprobe.
 -> zusätzlich: Datenausarbeitung und begleitende Gespräche.



17 Wien, am 17.04.2012

Der Österreichische Verkehrssicherheitsfonds



Ausgewählte Projekte (5)

- **Unfalldatenmanagement**
 Bisherige Aufnahme der Verkehrsunfälle mit Personenschaden per Papierformular (Unfallzählblatt)
 -> seit 1.1.2012 vor Ort durch die Exekutive in elektronischer Form (Laptop). Die Daten werden in das Zentralsystem übertragen
 -> stehen dort für rasche Auswertungen zur Verfügung.


- **Basic Fact Sheets**
 Zusammenstellung wichtigster Zahlen und Fakten zu ausgewählten Problemen im Straßenverkehr (Autobahnen, Kinder, Jugendliche, Alkohol, Motorrad, Radfahrer, SeniorInnen...).



18 Wien, am 17.04.2012

Der Österreichische Verkehrssicherheitsfonds




Ausblick 2012 (1)

- Evaluierung des Verkehrssicherheitsprogramms 2011 bis 2020
- Bewusstseinsbildende Kampagne
- 3. Call
- Weiterentwicklung UDM
- Durchführung von Radworkshops

22 Ing. Mag. Robert Radetzky, Abteilung IV/ST2 Wien, am 17.04.2012

Der Österreichische Verkehrssicherheitsfonds




Ausblick 2012 (2)

- Evaluierung Verkehrscoaching
- Motorradsicherheit
- Alkohol-Interlocks für 100 LKW's
- bewusst.sicher.werkstatt
- Evaluierung der Rettungsgasse
- Helmi

23 Ing. Mag. Robert Radetzky, Abteilung IV/ST2 Wien, am 17.04.2012

Der Österreichische Verkehrssicherheitsfonds




Ing. Mag. Robert Radetzky
 Stellvertretender Geschäftsführer des Österreichischen
 Verkehrssicherheitsfonds im BMVIT und
 Stellvertretender Leiter der Abt. IV/ST2 – Technik und
 Verkehrssicherheit.

Kontakt:
 Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie
 Radetzkystraße 2
 1030 Wien
 Tel.: +43(0)1/71162-655459
 email: robert.radetzky@bmvit.gv.at

24 Ing. Mag. Robert Radetzky, Abteilung IV/ST2 Wien, am 17.04.2012
